



Brauchtumskalender - Bräuche im Jahreskreislauf

von Rupert Steiner - D'Hochgründecker (Teil 1)

Bräuche haben ihre Wurzeln in der vorchristlichen Zeit und in heidnischen Riten. Die Vorweihnachtszeit in Salzburg ist geprägt von althergebrachten Bräuchen und gelebten, regionalen Traditionen. In den alpinen Regionen konnten sich Bräuche über Jahrhunderte erhalten und werden von Generation zu Generation weitergegeben.

Die dunkle Zeit um die Jahreswende

Zu keiner Jahreszeit sind die Nächte dunkler und länger als rund um Weihnachten und den Jahreswechsel. Besonders die »Raunächte« sind wichtige Zeiten für altes Brauchtum. Die zwölf Raunächte liegen zwischen Wintersonn-

wende am 21. Dezember - einst bei den Kelten als Tag des Lichtes gefeiert - und dem Dreikönigstag am 6. Jänner. Die Nacht der Wintersonnwende (21.12.), die Heilige Nacht, Silvester und die Nacht zum Dreikönigstag sind die vier großen Raunächte. Mit Einbruch der Dunkelheit gehen wieder viele mit der Räucherpfanne durch Haus und Hof, um mit Weihrauch oder Myrrhe Geister zu vertreiben und um Schutz und Segen zu bitten. Gerade am Weihnachtsabend sollen alle Geisterwesen eine starke Macht haben und die Tür zur »Anderswelt« weit offenstehen. Der Begriff »Räuchern« kommt vermutlich vom Weihrauch, der in dieser Zeit mit verschiedenen Kräutern verräuchert wurde.



Bild: Seiringer



Bild: Strauß

Krampusgruppe der Sportmittelschule Wielandner beim Besuch im Stadtamt / Schönperchten der D'Hochgründecker (o.r.)

Adventkranz - Ein Kranz aus Reisigzweigen mit vier Kerzen soll auf die besinnliche Zeit vor Weihnachten einstimmen.

Barbarafeier (4.Dez.) - Schutzpatronin der Bergleute. In manchen Orten werden Barbarafeiern abgehalten.

Barbarazweige - Wenn Kirschzweige am Barbaratag eingewässert werden und zu Weihnachten erblühen soll es im Hause eine Hochzeit geben.

Nikolaus & Krampustreiben (5./6.Dez.) - Der hl. Nikolaus mit seinem dunklen Begleiter (Krampus) zieht von Haus zu Haus oder durch den Ort.

Anklöckeln (nach 8. Dez.) - Soll die Herbergsuche von Maria und Josef darstellen. Ein vorweihnachtliches Hirtenspiel.

Bachlkoch - Am heiligen Abend zu Mittag gibt es das Bachlkoch (Fastenspeise vor dem großen Fest)

Bachlschneid - Am Vormittag des hl. Abends werden alle Messer und Hacken geschliffen, damit die Schneid sehr lange hält.

Rauchen gehen - In den vier Raunächten - Thomasnacht (21.Dez.), heiliger Abend, Silvester und Vorabend von Dreikönig - werden alle Räume im Haus und Hof beräuchert. Nach heidnischem Glauben sollen damit böse Geister und Dämonen vertrieben werden.

Perchtenumzüge (21.Dez. bis 6.Jän.) - Aus vorchristlichem Naturglauben und Überlieferungen entstanden. Für unsere Vor-

fahren waren Frau Perchta und andere Gestalten dämonische Wesen, die böse Geister vertrieben, damit fruchtbringende Geister den Frühling erwecken sollen. Die Schiachperchten symbolisieren das Böse und die Schönperchten mit ihren prächtigen Tafeln das Gute, die den Frühling und die Fruchtbarkeit bringen.

Heiligen Drei Könige/Sternsingen - nach Weihnachten bis 6. Jän. Kaspar, Melchior und Balthasar verkünden die »Frohe Botschaft« und bringen Segen in die Häuser.

Sebastianitag (20. Jänner) - Schutzheiliger gegen Pest und andere Seuchen. Mit einem »Sebastianischnapsei« wünscht man sich in der Familie und Bekannten Gesundheit.

Maria Lichtmess (2. Februar) - Schlenkertag. Dieser Tag war früher wichtig im bäuerlichen Jahresablauf, denn an diesem Tag wechselten viele Dienstboten ihren Dienstherrn und die Knechte und Dienstboten erhielten vom Bauern den Jahreslohn und ihr Dienstbüchlein ausgehändigt.

Blaiusseggen (3. Februar) - Patron der Halskrankheiten. Kirchlicher Segen mit zwei brennenden gekreuzten Kerzen.

Fasching (11.11. bis Faschingsdienstag) - Geselliges Treiben verkleideter Personen und Gruppen vor der 40-tägigen Fastenzeit

Fastenzeit - Aschermittwoch bis Ostern

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe: »Die Osterbräuche«